



## Gutes Vorbild

Ralf Brauns macht sich für Inklusion stark **Seite 16**

Foto: der-stadtfotograf-giessen

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 5. Februar 2021 | 73. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 498.515 Exemplare (IVW IV/2020) | Preis: 3,10 Euro

## Beste Aussichten

Seit Ende Januar macht das Handwerk mit seiner Imagekampagne wieder deutschlandweit auf sich aufmerksam und will damit unter anderem für Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in über 130 Ausbildungsberufen werben. Ein Gesicht der Imagekampagne ist die 25-jährige Klempnerin (Spenglerin) Luisa Buck aus Wildberg in Baden-Württemberg. Als Spenglerin genießt sie die beste Aussicht, während sie mit ihrem Lieblingswerkstoff Blech an Dächern und Fassaden arbeitet. Dabei wird sie täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die sie mit Kraft, Ausdauer und Fingerspitzengefühl löst. Ehrgeizig arbeitet sie darauf hin, Meisterin zu werden und in den nächsten Jahren in den elterlichen Betrieb einzusteigen. Als Powerfrau will sie andere Frauen von bisher männerdominierten Handwerksberufen überzeugen: „Denkt über eine Ausbildung im Handwerk nach, da vor allem die Frauen-untypischen Handwerksberufe großartig sind.“ Weitere Infos zur Kampagne unter [www.handwerk.de](http://www.handwerk.de)

Foto: DHKT/handwerk.de



## Konjunktur erholt sich nur langsam

Wirtschaftsminister korrigiert Wachstumsprognose nach unten – Handwerk fordert mehr Dynamik beim Impfen **VON KARIN BIRK**

Der Kampf gegen die Corona-Pandemie ist mühsamer als gedacht. Die Lage sei weiter ernst, die Gefahr der Virus-Mutante noch nicht ausgestanden, sagte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) bei der Vorlage des Jahreswirtschaftsberichtes. Der Aufschwung werde weniger Dynamik haben als erhofft. „Wir erwarten ein Wachstum von drei Prozent“, betonte er. Im Herbst war die Bundesregierung vor dem Teil-Lockdown noch von einem Wachstum von 4,4 Prozent für 2021 ausgegangen. Insgesamt ist die Wirtschaft 2020 um fünf Prozent eingebrochen.

Wie Altmaier weiter sagte, zeichnet sich ein gespaltenes Bild ab: „Während sich die Industrie aktuell weiter robust zeigt, ist der Dienstleistungs-

sektor stark betroffen.“ Im Handwerk sind insbesondere Dienstleister wie Friseure oder Kosmetiker, aber auch Messebauer stark betroffen, andere Gewerke wiederum vergleichsweise wenig.

Entscheidend für einen dauerhaften Sieg gegen das Virus werde das Impfen weiter Bevölkerungsgruppen sein. „Eine möglichst umfassende Impfung ist in der aktuellen Lage der verlässlichste Weg aus der Pandemie und damit auch zur Rückkehr zu uneingeschränktem Arbeiten unserer Handwerksbetriebe“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer, angesichts des schleppenden Impfstarts. „Ohne mehr Dynamik beim Impfen wird es keine konjunkturelle Dynamik geben.“

Nach den Worten Wollseifers zeigt die nach unten korrigierte Wachstumsprognose für 2021, dass die Talsohle noch lange nicht durchschritten ist. „Damit die Konjunktur wieder anspringt, müssen jetzt die zugesagten Schutzmechanismen kurzfristig umgesetzt werden und greifen“, forderte er mit Blick auf die schleppende Auszahlung von Hilfgeldern. Nicht aus dem Blick geraten dürfe die langfristige Perspektive für den Standort Deutschland, wenn es um Fragen der Energieversorgung, Digitalisierung oder Bürokratielasten gehe.

Der Wirtschaftsminister verwies unterdessen auf die milliardenschweren Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen. Auch hätten die Auszahlungen der November- und Dezemberhilfen an Fahrt aufge-

nommen. Aus seinem Ministerium heißt es zu Redaktionsschluss, mittlerweile seien mehr als 4,3 Milliarden Euro an Abschlagszahlungen und regulären Auszahlungen für November und an Abschlagszahlungen für Dezember ausbezahlt worden. Eine Woche zuvor waren es erst 3,3 Milliarden Euro. Darüber hinaus könnten die Länder ab 1. Februar mit der vollständigen Auszahlung der Dezemberhilfen beginnen.

Aus Sicht Altmaiers ist es Deutschland knapp ein Jahr nach Beginn der Pandemie gelungen, die Substanz der Volkswirtschaft im Kern zu sichern und die übergroße Mehrheit der Arbeitsplätze und Unternehmen zu erhalten. Jetzt komme es darauf an, den Aufschwung zu verstetigen. Er sprach sich zudem dafür aus, die

Sozialabgaben über 2021 hinaus zu stabilisieren und Unternehmen bei der Bürokratie zu entlasten. Auch seien Steuererhöhungen in Zeiten der Krise fehl am Platz. Dabei geht der Jahreswirtschaftsbericht von der Annahme aus, dass der seit November bestehende und im Dezember verschärfte Teil-Lockdown bis in den Februar bestehen bleibt und danach die Wertschöpfung in den betroffenen Bereichen wieder anläuft.

So lange wollen einige Friseure aus Berlin, Bayern, Thüringen und Hessen nicht mehr warten. Sie klagen gegen die Schließung ihrer Betriebe mit dem Argument, ihre Berufsfreiheit und Berufsausübungsfreiheit werde verletzt. Weitere Klagen in anderen Bundesländern sollen folgen. **Seiten 4 bis 6**

## Trübe Aussichten im Handwerk

Die im November beschlossenen Beschränkungen des öffentlichen Lebens haben sich auf die Stimmung im Handwerk ausgewirkt. Zwar blieb der Index der Konjunkturlage im 4. Quartal 2020 noch auf einem guten Niveau, doch die Erwartungen der Handwerker im Kammerbezirk sind deutlich gesunken.

Gut war die Geschäftslage in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken sowie den Handwerken für gewerblichen Bedarf, eher schlecht in den Handwerken für privaten Bedarf. Die Statistik zeigt, dass die Auftrags-

reichweiten gegenüber dem Vorjahr deutlich, gegenüber dem Vorquartal leicht zurückgegangen sind und die durchschnittliche Auslastung weniger geworden ist. Verzeichnet wurden im Kammerbezirk zudem weniger Betriebe sowie weniger Beschäftigte. Ein ausführlicher Konjunkturbericht erscheint in der kommenden Ausgabe der DHZ. **DHZ**

Das Konjunkturgespräch mit Handwerkskammer-Präsident Thomas Keindorf fand erstmals per Videokonferenz statt. Foto: HWK Halle/Lisa Kühne



ANZEIGE

**DHZ** Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten:  
»So bringen Sie Ihr Unternehmen sicher durch die Krise«

Jetzt kostenlos abonnieren:  
[www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter)

## SATIRE

### Ausgefüllte Leere

Vater Staat kennt kein Erbarmen. Während Friseure und Kosmetiker, Maßschneider und Messebauer ums Überleben kämpfen, macht sich der Beamtenapparat Gedanken um zwielichtige Geldströme. Oder um elektronische Kassensysteme, die - Krise hin oder her - bald umgestellt werden müssen. Oder um Müllvorschriften, die zu Lasten von Bäckereien verschärft werden sollen.

Der Staat weiß eben, wo das Gehirnschmalz seiner Bediensteten am besten eingesetzt wird. Wir werten es als Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Wer zündende Ideen bei der Organisation von Massenimpfungen vermissen lässt und Betriebe auf poröser Datengrundlage schließt, giert wenigstens auf dem Gebiet der Geldwäsche und Mülltrennung nach Anerkennung für seine lückenlosen Gesetze.

Der neueste Streich trägt den Bandwurmnamen: Transparenz-Finanzinformationsgesetz Geldwäsche (TraFinG Gw). Die Idee dahinter: Geldwäsche soll durch erweiterte Meldeverfahren besser entdeckt werden - was für viele ohnehin gebeutelte Unternehmer mehr Aufwand bedeutet.

Der britische Wissenschaftler Cyril Northcote Parkinson hat das Wesen der Bürokratie schon vor 50 Jahren beschrieben und bewies mit seinem „Parkinson-Gesetz“ Weitblick. Darin heißt es: „Die durch menschliches Versagen entstandene Leere wird stets durch neue Tätigkeit wieder ausgefüllt.“ Für Nachschub dürfte also gesorgt sein, wenn das TraFinG Gw erst unter Dach und Fach ist. **str**

## ONLINE



Foto: weyo - stock.adobe.com

**Datenschutz: Darf ein Lehrer Fehlzeiten melden?**  
Ausbildungsberater Peter Braune erklärt, was bei Fehlzeiten in der Berufsschule zu beachten ist.  
**Link: [www.dhz.net/fehlzeiten](http://www.dhz.net/fehlzeiten)**





# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

## „Die Belastungsgrenze ist erreicht“

Die gewerblichen Kammern in Ostdeutschland haben sich gegen einen Komplett-Lockdown ausgesprochen. Es folgten Reaktionen von Handwerkern, die schilderten, was der Lockdown für ihren Betrieb bedeutet

In einem gemeinsamen „Zwischenruf“ sprachen sich die Kammern öffentlich gegen politische Überlegungen aus, die die Wirtschaft zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie komplett in den Lockdown zu schicken. Die Reaktionen, die die Handwerkskammer darauf von einigen Mitgliedern erhielt, zeigten, dass für eine solche Maßnahme das Verständnis bei vielen Handwerkern nicht mehr da ist.

### Stellungnahme der Kammern (Auszug)

Die Unternehmerschaft in Ostdeutschland hat bisher alle getroffenen politischen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung mitgetragen, selbst wenn damit teilweise erhebliche - für einzelne Firmen oder Selbstständige sogar existenzbedrohende - Einschränkungen verbunden sind und zugesagte Hilfen leider auf sich warten lassen. Aber die Belastungsgrenze ist jetzt erreicht. Gedankenspiele, wie die Wirtschaft weiter eingeschränkt werden könnte, sind kontraproduktiv.

Wir stellen fest: Unsere heimischen Unternehmen sind keine Infektionsherde. Die Hygieneschutzmaßnahmen sind Bestandteil des betrieblichen Arbeitsschutzes.

Wer verschärfte Maßnahmen in der Wirtschaft fordert, muss definieren: Wer oder was ist „die Wirtschaft“? Entscheidet jetzt die Politik über „gute“ und „schlechte“ Unternehmen? „Die Wirtschaft“ sollte nicht gegen „die Gesundheit“ ausge-

spielt werden. Die Unternehmen gehören, neben Kliniken und Forschungseinrichtungen etwa, zu den wenigen Orten, an denen Menschen derzeit noch jeden Tag - mit aufwendigen Hygienekonzepten übrigens - aktiv, kreativ und beharrlich um Lösungen ringen, von denen das Gemeinwesen profitiert.

Existenzielle Bedeutung hat, dass die Wirtschaft in der Lage bleiben muss, die notwendigen Steuern, Abgaben und Beiträge für einen funktionierenden Staat und unser Gemeinwesen zu erwirtschaften.

Das Ziel ist: Wir müssen die Menschen pandemiegeschützt in Lohn und Brot halten. Nur mit Wertschöpfung können wir unsere Sozialsysteme am Leben erhalten, die im Moment noch alle versorgen.

Die ostdeutschen Wirtschaftskammern sind selbstverständlich bereit, im Dialog mit der Politik die Pandemie weiterhin konstruktiv und zielgerichtet zu bekämpfen. Sie fordern aber zugleich dazu auf, das Gemeinwohl im Blick zu behalten und die Verhältnismäßigkeit der Mittel zu wahren.

### Reaktionen (gekürzt)

Es steht in keinem Verhältnis, was uns Handwerkern, insbesondere Frisuren, angetan wird. Wieso werde ich benachteiligt? Die geltende Regel von einer Person pro Hausstand kann ich eins zu eins umsetzen. Genau wie andere Handwerker zu ihren Kunden fahren, könnte ich das auch. Genauso kann ich mit geltendem Hygieneplan



Geschlossen. Das gilt schon jetzt für zahlreiche Unternehmen. Würde ein kompletter Lockdown der Wirtschaft beschlossen werden, wären noch mehr Existenzen ernsthaft bedroht. Foto: Sebastian Lögner

an einem Kunden arbeiten. Wieso werde ich diskriminiert? Wieso bekommen wir keinen Unternehmerlohn?

Nicht jeder hat Fixkosten. Mein Mann und ich sind beide selbstständig und haben ein eigenes privates

Gebäude. Die sogenannten Fixkosten bleiben bei meinem Mann. Wovon lebe ich denn? ALG II würde auch hier nicht greifen, solange der Ehemann Geld bekommt.

**Sandra Schiller**  
**Hairfighter, Braunsbedra**

Die Belastungsgrenze ist erreicht! Nein, absolut überschritten. Unser Land wird vor die Wand gefahren! Der Zwischenruf der Kammern muss umgehend zu einem lauten Aufschrei werden.

Hier werden Unternehmen „zum Tode“ verurteilt. Die Wirtschaft, zu denen wir als Handwerksbetrieb auch zählen, wir alle sind es, die das finanzieren. Müssten die Kassen vielleicht doch mal leer sein, damit ein Aufwachen beginnt?

**Knuth Franke**  
**Knuth Franke Metallbau & Schließtechnik, Sangerhausen**

Mein Salon ist mein Leben. Seit ich 20 Jahre alt bin, habe ich darauf hingearbeitet. Jetzt mit Ende 30, wo mein Salon läuft, spielt Deutschlands Politik Pandemiespiele auf dem Rücken derer, die für ehrliche Arbeit, für ehrliches Handwerk stehen! Im jetzigen Lockdown bekomme ich nicht einen Cent, da ich nicht bedürftig genug bin.

Hier blüht die Schwarzarbeit, keiner macht etwas dagegen. Wir Unternehmer weisen täglich unsere Kundschaft zurück, machen sie aufmerksam auf die irren Strafen, die wir und sie bekommen. Mir geht es nicht alleine ums Geld, aber wir haben auch alle eine Seele! Die leidet!

**Susanne Rauschenbach**  
**Frisierkeller, Schkopau**

**Ungekürztes Statement**  
der ostdeutschen Handwerkskammern:  
hwkhalle.de/die-belastungsgrenze-ist-erreicht

### DAS IST MEINE MEINUNG

## Schutz ja, aber Wirtschaft nicht stilllegen

Regelungen so treffen, dass Menschen pandemiegeschützt arbeiten können **VON MICHAEL GIPSER**

Seit nunmehr fast einem Jahr bringt die weltweite Pandemie viele Einschränkungen mit sich. In den letzten Wochen des zweiten Lockdowns werden von der behördlich verordneten Stilllegung weiter Teile des öffentlichen Lebens, auch unsere Handwerksbetriebe beeinflusst. Es gibt aus meiner Sicht faktisch kein Unternehmen, das keine Auswirkungen auf seine Betriebsabläufe verspürt. In den ersten Januarwochen schlugen die politischen Wellen noch höher und ein noch umfangreicherer kompletter Wirtschaftslockdown wurde gefordert. Dagegen haben wir uns als Handwerkskammer verwahrt und gemeinsam mit anderen Kammern einen politischen Zwischenruf laut werden lassen, der auf die Situation unserer Betriebe aufmerksam macht. Um das klar zu sagen: Wir bezweifeln nicht, dass die Krankheit für viele überaus gefährlich ist. Wir zweifeln nicht an, dass es Schutzmaßnahmen geben muss. Unsere Betriebe haben diese mit Akribie und auch einigem finanziellem Aufwand umgesetzt. Aber wir haben auch gefragt, inwieweit die Politik weiß, welche Folgen ein kompletter Lockdown hätte. Wir haben gefragt, welche Alternativen Szenarien zu flächendeckenden Lockdown-Maßnahmen erarbeitet werden - etwa unter Berücksichtigung der angelaufenen Impfungen?



**Michael Gipser**  
Foto: HWK Halle

Oder bei welchem „Durchdringungsgrad“ welcher (Risiko-)Gruppen die Politik welche abgestuften Maßnahmen vorsieht? Denn eines ist in den letzten Wochen erwiesen: Nicht unsere Handwerksunternehmen mit funktionierenden Hygienekonzepten sind die Infektionsherde. Wir fordern: Alle Regelungen müssen so getroffen werden, dass die Menschen pandemiegeschützt in Lohn und Brot gehalten werden. Nur mit Wertschöpfung können wir unsere Sozialsysteme am Leben erhalten, die im Moment noch alle versorgen. Insbesondere die Frisüre und Kosmetiker sind am Limit oder darüber hinaus. Hier ist dringliches Handeln erforderlich.

Ich darf Ihnen versprechen, dass unser Engagement hier ohne Einschränkung fortgesetzt wird. Im Dialog mit der Landespolitik suchen wir nach Wegen, den erforderlichen Schutz und die Stabilität der Unternehmen zu sichern.

*lhr Michael Gipser*  
Vizepräsident der Arbeitgeberseite  
Handwerkskammer Halle

## Digitaler Unterricht: BTZ reagiert auf Situation

Ansteckungsgefahr, Abstandsregeln, Maskenpflicht: Die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus erfordern neue Wege **VON MARTIN LÖWE**

Zu Beginn ist ihr Bild noch etwas verschwommen, dann verschwindet es komplett. Nach kurzem Warten erscheint sie wieder - achtzehnfach. Carola Kühr, Dozentin für Teil 3 der Meisterausbildung im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle ist an diesem Tag mehrfach zu sehen. Als echte Person vor den Kursteilnehmern, aber auch auf jedem einzelnen Laptop auf den Tischen.

Was an diesem Januartag im Schulungsraum des BTZ in Osendorf passiert, ist die Kurseröffnung, bei der alle Teilnehmer zusammenkommen. Normalerweise würden sie die nächsten Wochen gemeinsam im Präsenzunterricht die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Teile der Meisterausbildung durchgehen. Aber in Zeiten von Corona ist das Gewohnte selten. „Wir haben uns dazu entschieden, dass wir den Kurs komplett digital veranstalten werden“, berichtet Dorit Foerst-Keller, Fachbereichsleiterin Unternehmensführung.

Die Teilnehmer werden Carola Kühr nur noch auf ihren Computern zu Hause zu Gesicht bekommen. Somit kann die Ansteckungsgefahr stark minimiert werden und auch Anreizezeiten fallen weg. „Die Reaktion unserer Teilnehmer war grundsätzlich positiv. Natürlich ist es schön, zusammensitzen und gemeinsam die Inhalte zu erarbeiten, aber



Bei der Kurseröffnung zum Teil 3 der Meisterausbildung wurde die Übertragungssoftware mit den Teilnehmern getestet. Die folgenden Unterrichtseinheiten werden nicht im BTZ, sondern auf digitalem Weg stattfinden. Foto: HWK Halle/Martin Löwe

mit dieser Lösung können wir planungssicher die Ausbildung gewährleisten, ohne jeden Tag auf die Infektionszahlen schauen zu müssen“, so Foerst-Keller.

Das helfe vor allem den Teilnehmern, da an der Meisterausbildung Jobs und Karrieren hängen. Zudem können so auch Fristen bei Förderungen wie dem Aufstiegs-BAföG einge-

halten werden. Die Einführungsveranstaltung diene dazu, dass alle Teilnehmer mit der Software vertraut gemacht werden. Wenn es eine nachhaltige Besserung der Corona-Lage gäbe, würde auch der Präsenzunterricht zurückkehren. Auch die bereits laufenden Kurse der Teil-3-Meisterausbildung wurden auf digitalen Unterricht umgestellt.

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

In der Zeit vom 9. bis 22. Februar 2021 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Frank Wesenberg zum 60., Waltraut Lapis zum 65., Wolfgang Weibel zum 65., Karl Böckelmann zum 70., Georg Rüll zum 70.

**Burgenlandkreis:** Andreas Heiser zum 60., Falko Just zum 60., Gisbert Schweigel zum 65.

**Dessau-Roßlau:** Johannes Kuderer zum 60., Rüdiger Kügler zum 60., Karin Wiczorek zum 60.

**Halle (Saale):** Karin Leiske zum 65., Rudolf Rögner zum 80.,

**Mansfeld-Südharz:** Falk Gangnus zum 60., Martin Hampel zum 60., Marcus Schösser zum 60., Andreas Bich zum 65., Georg Müller zum 65.

**Saalekreis:** Frank Busch zum 60., Andrea Frauendorf zum 60., Matthias Naumann zum 60., Lutz Wonnay zum 60., Fritz Hauck zum 65., Emil Höllig zum 65., Karin Leiske zum 65., Josef Brüninghoff zum 75.

**Salzlandkreis:** Frank Blumenauer zum 65.

**Wittenberg:** Siegfried Fritsch zum 60., Andreas Oesteritz zum 60., Peter Pätz zum 65., Jan Bolech zum 70., Burghard Müller zum 70.

### WEITERBILDUNG

#### Kurse des BTZ der HWK Halle

##### Meisterkurse Teil 1 und 2:

- Dachdecker: 02.04.2021–24.06.2023
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: 04.06.2021–17.12.2022
- Maurer und Betonbauer: 27.02.2021–22.10.2022
- Metallbauer: 26.04.2021–24.09.2021
- Zimmerer: 05.03.2021–17.12.2022

##### Fort- und Weiterbildung:

- Befähigte Person für den sicheren Umgang mit Gasen: 19.03.2021
- Geprüfte/r Fachfrau/-mann kaufm. Betriebsführung (HwO): 19.03.2021–23.03.2021
- DVS-Schweißlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft: ständiger Einstieg möglich

Grenzen überwinden. Vor allem im Kopf.

Ist das noch Handwerk?  
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

**DAS HANDWERK**  
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU  
[www.handwerk.de](http://www.handwerk.de)

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Halle (Saale)**

Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200  
www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



## Kostenfreie Beratung für Handwerker

Unternehmen auf der Suche nach Unterstützung finden bei der Handwerkskammer den passenden Ansprechpartner

Im Lokalteil der DHZ geht es in dieser Ausgabe vorrangig um das Thema Beratung. Die Handwerkskammer Halle (Saale) ist Interessenvertreter für alle Handwerksunternehmer sowie deren Mitarbeiter und Lehrlinge. Bildungs-, Beratungs- und Serviceleistungen werden von Spezialisten ihres Fachgebietes kompetent und vertraulich als Einzel- oder Komplettangebot erbracht. Mitgliedsbetriebe werden in folgenden Bereichen beraten:

- Ausbildung
- Außenwirtschaft
- Betriebswirtschaft
- Digitalisierung
- Existenzgründung und Betriebsnachfolge
- Marketing
- Recht

Die Beratungsleistungen der Handwerkskammer sind eine freiwillige Leistung, welche für die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer kostenfrei angeboten werden. Bereits in den ersten Beratungen der Vollversammlung im Jahr 1990

### Berater der Handwerkskammer Halle (Saale):

#### Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung

##### Für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt

Dipl.-Ökonom Michael Hirsch  
Tel. 0345/2999-256  
E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

##### Für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg)

Dipl.-Kaufmann Elke Kolb  
Tel. 0345/2999-224  
E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

##### Für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt)

Dipl.-Ökonom Antje Leuoth  
Tel. 0345/2999-223  
E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de

##### Für den Landkreis Wittenberg

Dipl.-Kaufmann Bernd Linge  
Tel. 0345/2999-226  
E-Mail: blinge@hwkhalle.de



Beraten Handwerker zu vielen Fragen rund um die Unternehmensfinanzierung: Elke Kolb (links) und Antje Leuoth.

Foto: HWK Halle/Lisa Kühne

## „Eine gute Finanzierung braucht Zeit“

Mit ihrem jahrelangen Erfahrungsschatz helfen Elke Kolb und Antje Leuoth bei einem der wichtigsten Themen der Unternehmensführung **VON MARTIN LÖWE**

### Wer kommt zu Ihnen zur Beratung?

Leuoth: In erster Linie sind es natürlich Handwerker, die sich gerade in ihrer Existenzgründung befinden. Hier sind ohnehin viele Fragen zur Finanzierung des Unternehmens zu klären und die Unternehmen kennen sich in der Gründungsphase meist noch nicht so gut aus. Aber auch von bestehenden Unternehmen kommen immer wieder Anfragen.

### Was sind die wichtigsten Fragen, mit denen Existenzgründer zu Ihnen kommen?

Kolb: Bei Existenzgründern geht es weitestgehend um die Einrichtung des Salons, der Werkstatt, um die Beschaffung von Büro- und Geschäftsausstattung - also die Investition in das bewegliche Anlagevermögen. Auch der Grunderwerb ist Gegenstand einer Finanzierungsanfrage. Nicht unwichtig sind auch die Anfragen der Existenzgründer, die einen bestehenden Betrieb überneh-

men wollen. Hierbei geht es in der Regel um die Kaufpreisfinanzierung.

### Unternehmer, die schon länger am Markt sind, beschäftigen sich mit anderen Fragestellungen?

Leuoth: Viele bestehende Unternehmen fragen nach einer Auftragsvorfinanzierung. Gerade im Bauhauptgewerbe und im baunahen Handwerk müssen Material und Löhne vorfinanziert werden, bevor nach abgerechnetem Auftrag das Geld auf dem Konto des Unternehmers ist. Manche unserer Unternehmer planen aber auch, ihr Unternehmen zu erweitern. Das geschieht entweder durch bauliche Investitionen, die Erweiterung der Ausrüstung oder aber durch den Zukauf eines Unternehmens. Eine dritte Säule bei bestehenden Unternehmen ist die Frage nach finanziellen Mitteln, wenn die Liquidität des Unternehmens nicht mehr ausreicht.

### Wie genau können Sie unterstützen?

Kolb: Wir helfen bei allen anstehenden Fragen zur Finanzierung sowie bei der Ermittlung des Kapitalbedarfs. Zudem informieren wir über Fördermittel und Bürgschaften. Insbesondere zur Seite stehen wir, wenn es darum geht, einen Businessplan aufzustellen und zu erarbeiten.

### Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Leuoth: Aus der Vielzahl von bereits durchgeführten Beratungen wissen wir, dass eine gute Finanzierungsplanung vor allem Zeit braucht. Allein die Ausarbeitung der notwendigen Unterlagen für die Hausbank oder Fördereinrichtungen nimmt in der Regel einiges an Vorlauf in Anspruch, was manche unterschätzen. Auch ein Bankgespräch muss gut vorbereitet sein, um die Finanzierung zu bekommen. Wer unvorbereitet zu einem Bankgespräch kommt, hat natürlich schlechtere Chancen auf einen Kredit. Aber auch in der Vorbereitung eines solchen Termins helfen wir.



Der Wert eines Betriebes basiert auf Marktanalysen und sollte von einem Experten ermittelt werden.

Foto: wutzkoh - stock.adobe.com

## Was ist mein Betrieb wert?

Wertermittlungen für Handwerksbetriebe und Existenzgründer

Bei Betriebsübernahmen, Rechtsformänderungen, Änderungen der Leitungsstrukturen in Unternehmen oder Finanzierungen benötigen Handwerksbetriebe häufig Informationen zum Marktwert des Unternehmens oder zu Teilen davon. Eine Wertermittlung basiert nicht allein auf einer Berechnung oder einer Schätzung. Sie basiert auf eigenen Marktanalysen und erfordert hohe Kompetenz und viel Erfahrung, um die jeweiligen Märkte richtig und „streitfrei“ zu beschreiben. Nur so kann man die Wertermittlungen verwenden, das heißt, Behörden und andere erkennen die Ergebnisse an. Seit drei Jahrzehnten erstellen Mitarbeiter der Betriebsberatung diese

Wertermittlungen. Für den kleinen, aber außergewöhnlichen Markt der Handwerksunternehmen in Sachsen-Anhalt haben die Berater entsprechende Systeme entwickelt und erstellen die notwendigen Marktanalysen. Ein öffentlich sichtbares Ergebnis dieser Analysen ist der sachverständig erstellte Mietspiegel für den Kammerbezirk Halle auf der Homepage der Handwerkskammer. Die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten kommen auch bei weiteren Dienstleistungen der Betriebsberatung zur Anwendung. Dazu gehören z.B. die Betriebsstättenplanung, die Vorbereitung von Baugenehmigungen, Standortanalysen und die Unterstützung bei der Klärung von

fachtechnischen Streitfragen mit Auftraggebern.

Auch indirekt sind die Berater für die Unternehmen tätig. Beispielsweise erarbeiten sie im Rahmen der Erstellung von Bebauungsplänen Stellungnahmen für die Planbehörden. Diese Tätigkeit kann für die zukünftige Entwicklung eines Betriebes überlebenswichtig sein. So können z.B. heranrückende Wohnbebauungen vorgesehen oder bestehende zulässige Lärmgrenzwerte abgesenkt werden. In der Folge kann es geschehen, dass bislang genehmigte und ausgeführte Arbeiten nicht mehr erfolgen können.

Info: hwkhalle.de/wertermittlung

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Unternehmensbörse

Betriebswirt mit beruflichen Erfahrungen sucht eine neue Herausforderung. Er möchte ein Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich, insbesondere Gebäudereinigung, industrielle Instandhaltung, weiterführen. Er stellt sich die Übernahme innerhalb eines Jahres vor.

Chiffre-Nr.: N 129

Ein langjährig bestehendes Unternehmen der Glas- und Gebäudereinigung im südlichen Sachsen-Anhalt sucht altersbedingt einen Nachfolger. Wir beschäftigen ca. 100 Mitarbeiter und haben uns in dem mehr als 30-jährigen Bestehen einen guten Ruf erarbeitet. Eine umfangreiche Einarbeitung wird zugesichert.

Chiffre-Nr.: A 650

Erfolgreiches, auf die Installation, Reparatur und Wartung von Kälte- und Klimaanlage spezialisiertes Unternehmen mit gut ausgebildetem Fachpersonal wird aus Altersgründen zum Kauf angeboten. Der Interessent sollte, wenn möglich, aus dem Handwerk kommen und über eine Ausbildung zum Kälteanlagenbauermeister verfügen.

Chiffre-Nr.: A 651

Ein im südlichen Sachsen-Anhalt ansässiges mittelständisches Unternehmen aus dem Bereich Herstellung von hochwertigen Holz- und Holz-Alu-Fenstern, Türen und Rolläden soll im Rahmen der Nachfolgeregelung verkauft werden. Die Mitarbeiter sind gut und aktuell qualifiziert. Der künftige Nachfolger sollte Branchenkenntnisse mitbringen. Die beiden Geschäftsführer bieten eine begleitende Übergabe an.

Chiffre-Nr.: A 652

**Ansprechpartnerin:** Antje Leuoth,  
Tel. 0345/2999-223, E-Mail:  
aleuoth@hwkhalle.de, weitere Inserate  
unter: www.nextt-change.org.

### AKTUELLE TERMINE

#### Renteninfos für Handwerker

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 9. Februar von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304. Die Anmeldung erfolgt unter Tel. 0172/3410276 oder E-Mail: ralph.hoffmann@inter.de. Am 17. Februar informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr ebenfalls in der Handwerkskammer, Raum 121. Eine Terminvereinbarung wird erbeten unter Tel. 0345/2999-221.



Bietet Mitgliedsbetrieben eine umfassende Beratung und Betreuung: die Handwerkskammer Halle (Saale).

Foto: HWK Halle

waren sich die Mitglieder im Parlament des Handwerks einig, dass eine umfassende Beratung und Betreuung der Mitglieder eine wichtige Aufgabe der Kammerarbeit sein muss. Seinerzeit wurde die Handwerkskammer beauftragt, ein Beratungsnetzwerk zu etablieren.

Die Beratungen für die Betriebe finden auf Anfrage in den Unternehmen, an vorab bekannt gegebenen Beratungsstandorten in den Kreisen oder über die elektronischen Medien statt. Die Termine werden auf den Lokalseiten der DHZ bekanntgegeben. Durch die aktuellen Eindämmungsmaßnahmen finden Beratungen derzeit zumeist am Telefon statt. Auch wenn diese Leistung für die Betriebe kostenfrei ist, verursacht sie Kosten. Um das Handwerk zu unterstützen, erhält die Handwerkskammer dafür aus Förderprogrammen von Bund und Land ca. 50 Prozent der Personalkosten der Berater erstattet. Die Handwerkskammer ist deswegen dazu angehalten, die Arbeit der Berater zu dokumentieren, weshalb Unternehmer, die Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, diese per Unterschrift dokumentieren müssen. Die Fördermittelgeber prüfen regelmäßig die Verwendung dieser Vorgaben.

### Wertermittlung und technische Beratung

Dipl.-Ing. (TH) Karl-Heinz Grimm  
Tel. 0345/2999-225  
E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de

Dipl.-Ing. (FH) Detlef Polzin

Tel. 0345/2999-229  
E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

### Recht

Dipl.-Jurist Andreas Dolge  
Rechtsberater  
Tel. 0345/2999-169  
E-Mail: adolge@hwkhalle.de

### Digitalisierung

Sven Sommer  
Tel. 0345/2999-228  
E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

### Ausbildungsberatung

Heiko Fengler  
Tel. 0345/2999-210  
E-Mail: hfengler@hwkhalle.de

Nadine Geigenmüller  
Tel. 0345/2999-211 oder  
0173/8706929  
E-Mail: ngeigenmueller@hwkhalle.de

### Torsten Ebert

Tel. 0345/2999-210  
E-Mail: tebert@hwkhalle.de

**Willkommen in der Zukunftswerkstatt.**

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NERENAN

WWW.HANDWERK.DE



# Erfolgreiche Übergabe

Wer einen Betrieb an einen Nachfolger übergeben möchte, sollte langfristig planen. Eine Checkliste und eine erfahrene helfende Hand erleichtern den Prozess

Ein Handwerkerleben beginnt mit der Berufsausbildung und endet für einige mit der Übergabe des eigenen Betriebes an einen jüngeren Kollegen. Oft stecken Jahrzehnte harte Arbeit und Engagement im Unternehmen und der Wunsch, dass dieses ordentlich weitergeführt wird, ist groß. Einen Nachfolger zu finden ist jedoch nicht immer leicht. Eine erfolgreiche Betriebsübergabe muss zudem langfristig vorbereitet werden. Dabei unterstützt auch die Handwerkskammer.

## Zwei bis fünf Jahre einplanen

Gerechnet werden sollte mit einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren, um die vielen Fragen zu klären, die sich ergeben. So ist zum Beispiel die Art der Übernahme (Verkauf, Verpachtung, Schenkung) zu klären. Arbeits-, steuer-, handwerks- und baurechtliche Fragen müssen abgewogen werden. Auch an die Erbregelung und die Absicherung der Altersvorsorge ist zu denken. Eine Checkliste mit Zeitplan sollte aufgestellt werden. Darauf finden sich Aufgaben wie etwa die Löschung aus der Handwerksrolle oder Abmeldung beim Gewerbe- und beim Finanzamt, gegebenenfalls Lehrverträge bei der Handwerkskammer ändern, Betriebsversicherungen kündigen bzw. neu abschließen, Fahrzeuge ummelden oder Kunden und Lieferanten informieren.

Peter Goltz hat seinen Nachfolger bereits gefunden. Am 1. Februar hat sein Sohn Benjamin den Kfz-Meisterbetrieb in Eisleben übernommen. 1988 hatte sich der Vater selbstständig gemacht, ab 1998 arbeitete auch der Sohn mit im Team. Die ersten Planungen zur Übergabe machten die Kfz-Meister bereits vor knapp zwei Jahren. „Um den Betrieb für das Finanzamt bewerten zu lassen, haben wir die Handwerkskammer kontaktiert“, berichtet der 42-jährige Benjamin Goltz.



Übergabe in der Familie: Benjamin Goltz (rechts) hat den Kfz-Betrieb seines Vaters Peter am 1. Februar übernommen. Der 67-Jährige geht in den Ruhestand und weiß sein Unternehmen in guten Händen. Foto: privat

Es gab ein Vorgespräch mit Betriebsberaterin Antje Leuoth, die den Übergabeprozess bis zur jetzigen Übergabe betreute und u.a. dabei half, die Meistergründungsprämie zu beantragen. Diese ist derweil bewilligt und Benjamin Goltz startet mit neuen Plänen in die Selbstständigkeit. Den Fokus will er in Zukunft mehr auf Motorräder und Quads legen, zwei Bereiche, die sich sehr gut entwickelt haben. Für PKWs bietet der Kfz-Meister aber weiterhin Smart Repair, also Lackierarbeiten, an.

## Suche nach einem Nachfolger

Wer noch auf der Suche nach einem Nachfolger ist, hat dabei verschiedene Optionen zur Unterstützung. So kann die Suche zum Beispiel auf dem Internetportal „nexit change“ platziert werden.

Die Betriebsberater der Handwerkskammer beraten Mitgliedsbetriebe detailliert zu allen Facetten einer erfolgreichen Betriebsübergabe.

Beispielhaft für die Inhalte der umfassenden Beratung führt Dip-

lom-Ökonomin Antje Leuoth folgende Stichworte auf: Zeitplan, Businessplan, Wertermittlung, Investitionsplan, Finanzierung, Förderung.

Im Rahmen der Beratung erhalten Handwerker zudem die Broschüre „Betriebsübergabe richtig gestalten“ mit allen wichtigen Informationen auf einen Blick. Ein Termin kann gern vereinbart werden.

## Informationen:

www.hwkhalle.de/nachfolge und www.nexit-change.org

# Orientierung für Existenzgründer

Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit sollten gut geplant werden. Wertvolle Tipps gibt es im Gespräch

Die Gründung eines eigenen Betriebes ist mit hohen persönlichen Anforderungen für jeden Einzelnen verbunden. In der Selbstständigkeit zählen nicht nur fachliche Qualifikation und praktische Berufserfahrung. Auch die hohen psychischen und physischen Belastungen, die eine Existenzgründung mit sich bringen, sind nicht zu unterschätzen. Vor dem Start als Unternehmer gilt es neben dem Einschätzen der eigenen Fähigkeiten eine Menge formale Dinge zu beachten. Zum Beispiel:

- Welche Rechtsform ist die richtige?
- Welche Anträge müssen in welcher Reihenfolge wo gestellt werden?
- Wie hoch ist der Kapitalbedarf?
- Wie kalkuliert man richtig?
- Welche Versicherungen sind notwendig?

Wer sich zum Thema Existenzgründung informieren möchte, findet bei der Handwerkskammer den richtigen Ansprechpartner. Die Berater bieten eine kostenlose betriebswirtschaftliche Beratung in folgenden Bereichen an:

- Existenzgründung
- Betriebsübergabe/-übernahme
- Kostenrechnung/Kalkulation
- Fördermittel
- Marketing
- Schwachstellenanalyse
- Kapitalbedarf/Finanzierung



Im Rahmen einer Beratung erhalten Existenzgründer eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen. Foto: HWK Halle

- Unternehmenssicherung/Unternehmen in Schwierigkeiten
- Im Rahmen der persönlichen Beratung erhalten Gründer auch die Broschüre „Start im Handwerk“. Diese ist ein Service der Handwerkskammer Halle und fasst alles Wissenswerte zu diesem Thema zusammen - von Voraussetzungen über Planungen, Rechtsformen, Steuern, Versicherungen bis hin zu Werbung, Buchhaltung und wichtigen Adressen.

Infos und ein Video zum Thema Gründung: www.hwkhalle.de/beratung-ansprechpartner

# Herr im Haus bleiben

Bürgschaft oder stille Beteiligung als Alternative zum Kredit

Neben einer klugen Idee benötigt ein neues Projekt stets ein angemessenes Finanzierungskonzept. Doch der Gang zur Hausbank kann ernüchternd sein: Zu wenig Eigenkapital? Unzureichende Sicherheiten? Und schon schwindet die Aussicht auf einen Kredit. Im Land Sachsen-Anhalt besteht für solche Fälle mit der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt eine Institution, welche das Risiko übernimmt, das die Hausbanken nicht allein schultern können und wollen. Ihre Ausfallbürgschaften ersetzen fehlende oder nicht ausreichende Sicherheiten. Außerdem existiert für die Stärkung der Eigenkapitaldecke eines Unternehmens auch die Möglichkeit einer stillen Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG). Dabei bleibt der Unternehmer „Herr im eigenen Hause“. Sowohl Bürg-

schaften als auch die stillen Beteiligungen tragen dazu bei, dass sich die Konditionen für die Gesamtfinanzierung verbessern. Bürgschaftsanträge werden in der Regel über die Hausbank gestellt. Kundenbetreuer der Bürgschaftsbank prüfen die unternehmerischen Pläne und legen den Antrag bei positiver Bewertung einem Bewilligungsausschuss vor. Dieser entscheidet, ob die Bürgschaft übernommen wird. Im Bewilligungsausschuss sind auch Vertreter der Handwerkskammern, die sich für die Unternehmen einsetzen. „Wir empfehlen den Betriebsinhabern eine Kontaktaufnahme mit uns, wenn es um Finanzierungsfragen geht. Im Gespräch suchen wir Wege, die für die spezifischen Anforderungen des Betriebes geeignet sind“, erklärt Antje Leuoth, Betriebsberaterin der Handwerkskammer Halle.



Ohne Geld keine Investitionen.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

# Betriebsberatung als zentrale Aufgabe

Im Gespräch: Sebastian Scholz, neuer Abteilungsleiter der Unternehmensbetreuung/Justizariat der Handwerkskammer Halle **INTERVIEW: LISA KÜHNE**

Der Jurist und gebürtige Hallenser Sebastian Scholz ist seit Anfang des Jahres Abteilungsleiter der Unternehmensbetreuung/Justizariat der Handwerkskammer Halle. Sein Bereich begleitet Handwerksbetriebe von der Existenzgründung bis zur Nachfolge. Im Zuge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gerät das Hauptgeschäft allerdings in den Hintergrund.

## Neue Aufgabe und dann gleich mit Corona eine riesige Herausforderung? Wie erleben Sie Ihre Abteilung in Pandemie-Zeiten?

Die Verordnungen der Landesregierung sind primäres Thema bei unseren Beratern. Bevor ich meine Stelle als Abteilungsleiter antrat, wusste ich natürlich, dass das Handwerk von den Einschränkungen besonders betroffen ist. Dass diese Aufgabe allerdings tagesfüllend ist, hätte ich nicht erwartet. Ich erlebe die Berater dieser Tage beansprucht und überlegt in ihrem Handeln. Wir sind uns unserer Verantwortung durchaus bewusst und sehr einfühlsam im Umgang mit unseren betroffenen Betrieben. Auch wenn wir juristisch oft keine absoluten Antworten geben können, ist es doch eine Risikominimierung, mit der wir unseren Handwerkern helfen.

## Wie läuft die Betriebsberatung derzeit ab?

Die Handwerksbetriebe nehmen über verschiedenste Wege Kontakt zu uns auf. Unsere Berater beantworten derzeit viele Fragen am Telefon, fahren aber auch noch raus, beispielsweise, um Bewertungen durchzuführen. Einige Beratungsleistungen lassen sich nicht am Telefon erledigen. Auch die Außenbüros sind nach wie vor besetzt. Natürlich geschieht der direkte Kundenkontakt nur unter Einhaltung der aktuellen Hygienevorschriften. Im Gespräch sind auch Webinare zu Themen, die besonders unter den Nägeln brennen. Allerdings müssen hier unsere Betriebe die digitalen Voraussetzungen haben. Das ist uns durchaus bewusst.

## Dass die Telefone derzeit bei Ihnen rund um die Uhr klingeln, steht außer Frage: Welche Fragen bereiten den Beratern Kopfzerbrechen?

Mit jeder neuen Verordnung kommen auch neue Fragestellungen hinzu. Es besteht ein hoher Kommunikationsbedarf in unserer Abteilung. Als Beispiel kann man die Schließung von Friseur- und Kosmetiksalons im Dezember nennen. Jedoch darf medizinische Fußpflege weiterhin angeboten werden, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen. Welche das genau sind, mussten wir erst einmal herausfinden. Dafür haben wir bei den Gesundheitsämtern angefragt und umfangreiche Recherchen angestellt. Nicht immer waren die Ergebnisse zufriedenstellend. Es gibt viele Unsicherheiten unter den Betrieben, die befürchten, gegen die Regeln zu verstoßen und Bußgelder zahlen zu müssen.

## Wie setzen Sie sich im Team mit solchen Fragen auseinander?

Wir berufen immer wieder Meetings ein, um uns darüber zu verständigen, welche Antworten wir nach außen tragen. Da die Verordnungen teils schwammig und intransparent dargestellt werden, können wir nur Empfehlungen aussprechen. Der sicherste Weg für Handwerksbetriebe ist, gerade in Bezug auf Öffnung oder Schließung, die Gesundheitsämter direkt anzu-

sprechen und anzuschreiben. Oft ist unseren Betrieben schon geholfen, wenn wir einen Ansprechpartner vermitteln können.

## Sehen die Handwerksbetriebe die Überbrückungshilfen des Bundes als ausreichend an?

Ein ganz klares „Nein“. Wir haben Anfragen von Betrieben, die unsicher sind, ob sie überhaupt unterstützungswürdig sind. Insgesamt sollte besser dargestellt werden, wie viel finanzielle Hilfe die Betriebe erwarten können und wie sie zu erlangen ist.

## Auch wenn die Pandemie derzeit das Hauptgeschäft ist – die Beratungsleistungen der Kammer sind aber doch umfassender?

Unser Team bietet Kammerbetrieben technische Beratungen, betriebswirtschaftliche und rechtliche Beratungen an - Hauptaufgabenfelder sind Existenzgründungen und Nachfolgeregelungen. Allerdings tritt die Betriebsübergabe derzeit in den Hintergrund. Da muss man klar sagen, dass leider die Existenzgründung derzeit mehr mit Sorge als mit Zuversicht behaftet ist.



”

*Auch wenn wir juristisch oft keine absoluten Antworten geben können, ist es doch eine Risikominimierung, mit der wir unseren Handwerkern helfen.“*

**Sebastian Scholz**  
Foto: Handwerkskammer Halle/Kühne

## Was wünschen Sie sich 2021 für die Handwerkschaft?

Generell wünsche ich unseren Betrieben, dass sie wieder uneingeschränkt ihrer Arbeit nachgehen können. Dass sich die trübe Stimmung wieder aufhellt. Es sollten geeignete Maßnahmen in Aussicht gestellt werden, die den Betrieben helfen, ihre Existenz zu sichern. Ich hoffe, dass es weniger Insolvenzen geben wird als bisher befürchtet.

## Was haben Sie gemacht, bevor Sie zur Handwerkskammer Halle gekommen sind?

Ich war fast 20 Jahre als Rechtsanwalt und Fachanwalt für mehrere Rechtsgebiete tätig. Zu meiner Mandatschaft zählten sicher auch einige Mitgliedsbetriebe. Für mich ist jetzt der richtige Zeitpunkt, mich nochmal beruflich zu verändern und über den Tellerrand zu schauen.

## Wenn Sie einen Handwerksberuf erlernen würden. Welcher wäre das?

Das ist eine gute Frage. Am ehesten würde für mich das Tischlereihandwerk infrage kommen. Holz ist ein interessanter und vielfältiger Werkstoff. Außerdem mag ich den Geruch. Ich lege selbst kaum Hand an und beauftrage lieber einen Handwerker. Vielleicht bin ich deswegen Jurist geworden.

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail: ybachmann@hwkhalle.de